

Awweitsplätz

Des is e Argument: bei dene viele Awweitsloose braache mer de Fluchhafa in Frankfort mehr denn je. Un jetz hawwe die da bei de Stadt so en komische Beschluss gefast, der gesche die Nordostbahn nörtschelt. Un die Roth hat sofort ihr Vedo eigeleescht.

Um was gings'en eischendlich? Bloß um e Stellungnahm im Planfeststellungsverfahren, um e Meinung. Un die hawwe so gedahn, als ging's um de Ausbau an sich. Debei stand in dem Aadrach, den SPD, Griene un Asubauge-schner eigebracht hawwe, ausdricklich drin, des de Ausbau vom Fluchhafa wünschenswert un notwennisch is. Der muss mer sich emal iwwerleesche: Griene un Ausbageeschner sin iwwer ihrn Schadde gehibbt un stimme dem Ausbau zu. Un da mäsch die Roh so e Geschiss!

Seit langem ema widder: Nix fer unguhd,

Euern Kall



Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt, gegr.1904,

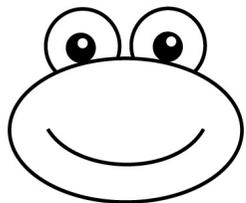
V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1900, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790, E-Mail: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Zusätzliche Übernachtungsmöglichkeit für Ihren Besuch in Nieder-Erlenbach



Bed&Breakfast Fröscher's kleines Gästehaus

Alte Fahrt 14 - 60437 Frankfurt
Telefon 06101/543612 - Fax 06101/543620

Mobil 0172/6997092

www.privatzimmer-ffm.de

e-mail: info@privatzimmer-ffm.de

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



02/05

März

Liebe Erlenbacherinnen,
liebe Erlenbacher,

der Winter hatte uns dieses Jahr fest im Griff, aber letztendlich lässt sich die Sonne nicht verdrängen und setzt sich durch. Für über fünf Millionen bleibt das Klima frostig, weil sie keine Arbeit haben, und selbst diejenigen, die einen Arbeitsplatz besitzen, spüren manchmal den kalten Wind des drohenden Arbeitsplatzverlustes.

Ob sich auch hier die Sonne durchsetzt? Wahrscheinlich nur, wenn es irgendwann zu vielen zu frostig wird und man sich wieder darauf besinnt, dass es mehr als Eigenkapitalrendite im Leben gibt. Kann die Politik wirklich Arbeitsplätze schaffen? Höchstens Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Und selbst da haben es die nationalen Regierungen immer schwerer, wenn eine demokratisch nicht legitimierte EU-Kommission der Auffassung ist, der Wettbewerb regele alles und jedes. Welch ein Irrtum.

Es wäre schön, wenn man sich wieder darauf besinnen könnte, dass Demokratie eigentlich von unten kommt, dass „die da oben“ von unten gewählt werden und deren Interessen zu vertreten haben. Aber wie gesagt: demokratisch legitimiert ist die EG-Kommission nicht, und heute wird schon etwa die Hälfte aller nationalen Gesetze durch die EU vorbestimmt. Wie lange wird das gut gehen?

Aus dem Ortsbeirat

Großer Bürgerprotest in der Fragestunde: die neuen Straßenreinigungsgebühren schlagen auch in Nieder Erlenbach Wellen. Doch zunächst wollte die lokale Nahverkehrsgesellschaft traffiQ einen Vorschlag zur neuen Linienführung der Buslinie 65 vorstellen. Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember soll der Bus nicht mehr über die Niedereschbacher Straße nach Obererlenbach geführt werden, sondern über die neue Ausfahrt weitergeführt werden.

Vorteil: Es würde eine neue Haltestelle „Aldi“ geben. Eine endgültige Meinung hat sich an dem Abend noch nicht gebildet.

Und dann ging die Diskussion zu den neuen Gebührenbescheiden zur Straßenreinigung los. Es können hier nicht alle Beiträge wieder gegeben werden, aber zusammenfassend lässt sich wohl feststellen, dass mit der neuen Berechnungsmethode wohl die Häuslebesitzer – vor allen Dingen in den ländlichen Stadtteilen – besonders betroffen sind mit saftigen Preiserhöhungen. Da es um Gebühren geht, die die Kosten der Reinigung decken müssen, heißt dies auf der anderen Seite, dass es andere Grundstücksbesitzer geben muss, die einen Vorteil durch die neue Satzung erreichen.

Es wurde von Steigerungen von 610 % berichtet, aber die prozentualen Zahlen sagen auch nicht viel. So gab es – in einem anderen Stadtteil – einen Gartenbaubetrieb, der eine 500 %ige Steigerung hinnehmen musste. Aber was ist das schon, wenn man vorher nur 17 Euro bezahlt hat. Da geht es bei manchen, die „nur“ 30 % mehr zahlen müssen, um wesentlich höhere Beträge.

Natürlich gab es Vorwürfe gegen den Ortsbeirat und Stadtverord-

nete, die dieser Magistratsvorlage zugestimmt hatten, die eigentlich Verantwortlichen wurden aber kaum angegriffen. Mehr dazu lesen Sie im Kommentar auf Seite 3. Der Ortsbeirat will auf seiner nächsten Sitzung am 19. April einen Fragenkatalog an den Magistrat beschließen.

In seinen Mitteilungen wies der Ortsvorsteher auf die jährliche Reinigung der Flur am 12 März hin. Es wurde bedauert, dass die Teilnehmerzahl nachlässt, so dass nur noch eine geringere Fläche in Angriff genommen werden kann. Außerdem wies er darauf hin, dass es für die Schule am Erlentbach im Jahre 2005 keine Haushaltsmittel für einen neuen Bodenbelag gäbe – obwohl man bei einem Treff schon den entsprechenden Belag ausgesucht habe,

Die Kita „Erlentburg“ habe für 100 Euro im Jahr eine Freifläche in der Nähe der Kleingartenanlage gepachtet, damit die Kinder ebenso wie die „Wiesenwichtel“ eine Freifläche zum „Bearbeiten“ hätten.

In der Sitzung lagen keine eigenen Anträge vor, nur Magistratsvorlagen wurden zur Kenntnis genommen. In einer anschließenden vertraulichen Sitzung wurden Personen für das Ortsgericht und Schiedsmann benannt.

Die Verwaltung hat hier kläglich versagt, Denn das Mindeste, was man verlangen muss ist, dass die Bescheide vor dem Versand geprüft werden. Und alle Bescheide, die eine größere Abweichung als die versprochenen plus/minus 35 % aufzeigen, gehören sofort aussortiert und überprüft. Warum ist die Abweichung höher, haben wir etwas falsch berechnet?

Aber nein, schnell raus mit den Bescheiden, damit möglichst schnell auch abkassiert werden kann. Von kaufmännischer Sorgfalt oder gar dem schönen Begriff Bürgernähe kann da keine Rede sein. Und für das schlechte Verwaltungshandeln sind weder Ortsbeiräte noch Stadtverordnete zuständig, das ist Sache des Magistrats. Und hier in erster Linie die zuständige Umweltdezernentin Jutta Ebeling (Grüne) verantwortlich. Und durchaus auch ein wenig die Chefin der Verwaltung, Petra Roth.

Es ist schon erstaunlich, dass sich der Protest vorwiegend an den „Kleinen“ fest gemacht hat. Der Name Ebeling fiel von Seiten der Bürgerinnen und Bürger überhaupt nicht. Beschimpfen sie also nicht die ehrenamtlichen Politiker, sondern die, die dafür bezahlt werden. Das ist dann auch gerechter.

Gert Wagner

Reinigungssatzung: Was ist zu tun?

Auch wenn Sie sich ärgern: der Bescheid ist zunächst wirksam, Sie müssen auch die geforderten Gebühren zahlen. Aber Sie haben natürlich das Recht, innerhalb der Frist Widerspruch einzulegen. Und das muss Jeder Betroffene selbst tun, da kann keine Ortsbeirat und auch keine Bürgerinitiative helfen.

Gut ist es, wenn der Widerspruch begründet ist. Wenn es z. B. offensichtliche Fehler gibt, wenn Flächen vielfach berechnet wurden, wenn die Steigerung ein Mehrfaches der bisherigen Gebühren beträgt. Man kann aber auch zunächst formal „aus allen Rechtsgründen“ widersprechen. Dieser Widerspruch nutzt auch dann, wenn später die Satzung z. B. durch ein neues Normenkontrollverfahren wieder gekippt werden sollte.

Das alles schützt aber nicht davor, dass man erst mal zahlen muss. Sollten Sie mit Ihrem Widerspruch Erfolg haben, werden die zu viel gezahlten Beträge erstattet. Achten Sie auch auf die für den Widerspruch festgesetzten Fristen. Wer nicht widerspricht, bekommt auch nichts zurück.

Generationenwechsel

In der WIR-Ausgabe 1/86 gab es auf der letzten Seite ein Foto mit dem neuen Vorstand des SPD-Ortsvereins Nieder Erlenbach. Neuer Vorsitzender wurde damals mit langen wuscheligen Haaren und Vollbart Gert Wagner. In 19 Jahren wurden Haare und Bart nicht nur grauer, sondern auch kürzer.

Nun ist der Bart ganz ab – nein, der richtige Bart ist schon noch dran, aber nach so langer Zeit ist ein Generationenwechsel fällig. Als neuer Vorsitzender wurde der 33-jährige Ingo Kusch gewählt, bisher stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender. Gert Wagner hat nun diese Stellvertreterposition eingenommen.

Die Zeiten, in denen um die Positionen gekämpft wurde, sind lange vorbei, sowohl in den Vereinen als auch in den Parteien. Und nicht immer findet man jüngere Leute, die sich freiwillig engagieren, trotz Familie und Stress im Beruf. Ingo Kusch hat schon in den letzten beiden Jahren als Stellvertreter engagierte Arbeit gezeigt.

Kusch ist Jahrgang 71, Diplom-Physiker und als IT-Projektleiter in einem großen internationalen Konzern tätig. Und sein Sohn geht voll Stolz schon in den Kindergarten. Kurz gesagt; er steht mitten im Leben. Und bringt sich auch in die Ortspolitik ein.

Er wird also künftig Ihr Ansprechpartner sein, wenn Sie Wünsche und Anregungen an die SPD haben. Im Impressum finden Sie seine Adresse, aber auch die altbekannte Adresse für WIR, denn die entsteht nach wie vor im Bornweg. Und wird auch weiterhin nach jeder Ortsbeiratssitzung erscheinen, wenn es was zu berichten gibt.

Liebe „Lersneraner“,

Sie wohnen in einem wunderschönen Anwesen, auf das die Nieder Erlenbacher sehr stolz sind. Es hat nämlich viele Jahre gedauert und mancher Auseinandersetzung bedurft, bis das entstand, was heute Ihre Heimat ist.

Und weil die Erlenbacher stolz darauf sind, schauen sie es sich von Zeit zu Zeit auch mal gerne an. Nun wurde uns berichtet, dass man von Anwohnern barsch an-

gefahren wurde, dies sei Privatgelände und nicht für jeden offen. Sie haben ja auch schon Tore anbringen lassen, die etwas abweisend wirken sollen (durchaus legitim), die aber unverschlossen sind und den Zugang ermöglichen.

So sehr wir Verständnis dafür haben, dass es nicht unbedingt angenehm ist, wenn „fremde“ vor Balkon, Terrasse oder Garten herumlaufen, so sollten Sie wissen, dass die Nieder Erlenbacher einer so massiven Bebauung des Areals zugestimmt haben unter der Voraussetzung, dass der Park öffentlich zugänglich bleibt. Nur unter dieser Voraussetzung wurde auch einer teilweisen Bebauung des Parks zugestimmt.

Um es zusammenzufassen: Dass die Tore auf Fremde abweisend wirken, ist durchaus in Ordnung. Die Erlenbacher haben aber durchaus das Recht, sich das Gelände mal anzusehen oder es ihrem Besuch stolz vorzuführen. Und so viele Erlenbacher gibt es gar nicht, dass Sie Angst haben müssten, dass Scharen durch die Anlage laufen. Die Nieder Erlenbacher haben Sie mit offenen Armen empfangen und begrüßen Sie als neue Mitbürger, Sie sollten genau so offen die Nieder Erlenbacher auf ihrem Gelände begrüßen. Das offene Aufeinander-zugehen nützt allen.

Zeittauschring

Wie Sie unserer letzten Ausgabe entnehmen konnten, hat sich im Frankfurter Norden ein Zeittauschring etabliert, dessen Mitglieder sich untereinander helfen wollen, in dem sie ihre Zeit anderen zur Verfügung stellen und damit selbst Anspruch auf ein Zeitkontingent erwerben.

WIR hat jetzt erfahren, dass es einen ersten Treff in Nieder Erlenbach geben soll, und zwar am 17. April um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Erholung“. Interessentinnen und Interessenten sind gerne willkommen.

Der 1. Mai naht

Da die nächste Ortsbeiratssitzung am 19. April stattfinden wird, sind wir nicht so ganz sicher, ob Sie rechtzeitig vor dem 1. Mai noch eine WIR in Ihrem Briefkasten finden werden. Deshalb schon hier der Hinweis: Der 1. Mai wird gefeiert wie in jedem Jahr mit

- Bad Vilbeler Stadtkapelle
- Feuerrotes Spielmobil
- Tombola
- Grill
- und alles, was sonst dazu gehört.

Und damit das Wetter wieder besser wird als im vergangenen Jahr, hat die SPD extra einen neuen Vorsitzenden gewählt.

Termine

- 12. 03.:** Die alljährliche Flurreinigung steht an. Wer mithelfen will, wird um 9:30 Uhr am Rathaus erwartet. Fleißige Helferinnen und Helfer erwartet anschließend auch ein warmes Süppchen. Alles organisiert vom Verein Nieder Erlenbacher Bürger.
- 12.03.** Das Tanzfest des TKV Die Bodentramppler im Bürgerhaus.
- 22.03.:** Im Bürgerhaus Nidda in Bonames findet für alle Ortsbeiräte im Frankfurter Norden eine Anhörung zum Gesamtverkehrsplan der Stadt Frankfurt statt. Der Planungsdezernent wird die Verkehrsplanung erläutern und für Fragen zur Verfügung stehen.
- 17.04.:** Um 16 Uhr trifft sich der Zeittauschring in der Gaststätte „Zur Erholung“.
- 19.04.:** Um 20 Uhr findet die nächste Ortsbeiratssitzung im Bürgerhaus statt.
- 23.04.:** Der Förderverein der Anna-Schmidt-Schule veranstaltet einen Flohmarkt.

01.05.: Schon mal vormerken: Der 1. Mai der **SPD** wird wieder entweder im oder um das Bürgerhaus gefeiert. Wer sich vorher noch sportlich betätigen will, kann dies beim Volkslauf der TSG tun. Die richtige Verpflegung nach dem Lauf gibt's dann bei der SPD.



05.05.: Frühe Ostern, frühes Schützenfest: Am Vatertag feiern die Schützen wieder den ganzen Tag an der Schießsportanlage.

Reinhardshof feiert später

Eigentlich hat der Reinhardshof sein Jahresfest immer kurz hinter dem 1. Mai der SPD gefeiert. In diesem Jahr wird es aber erst einen Monat später stattfinden, und zwar am ersten Samstag im Juni. Auf diesen Termin wird in einer unserer nächsten Ausgaben hingewiesen.



Was ist gerecht?

Ungerecht behandelt fühlen sich viele Bürgerinnen und Bürger, regelrecht abgezockt durch die neuen Straßenreinigungsgebühren; solche Steigerungen seien doch mehr als ungerecht. Und die Politiker – Ortsbeiräte und Stadtverordnete – haben es eingebrockt.

Nun, ganz so einfach ist es nicht. Die bisherige Satzung, bei der die Straßenfront der Maßstab war und mit der wir bisher ganz gut gelebt haben, wurde durch ein Normenkontrollverfahren gekippt. In einem Vergleich schlug der Richter vor, die Grundstücksgröße als Maßstab heranzuziehen, das Quadratwurzelverfahren sei geeignet.

Dies wurde zunächst geprüft, und man stellte fest, dass dies zu erheblichen Differenzen zu den bisherigen Gebühren führen würde. Es würde wohl Proteste hageln, deshalb wurde ein anderes Verfahren gesucht. Experten setzten sich daran und rechneten. Dann wurden den Stadtverordneten und Ortsbeiräten neue Vorschläge vorgelegt. Man war skeptisch, aber die Experten behaupteten, bei einem der gewählten Verfahren seien die „Ausschläge“ so plus oder minus 35 %. Damit könne man leben, dachten die Freizeitpolitiker.

Doch es scheint anders gekommen zu sein, die Ausschläge sind wohl zum Teil viel größer. Eine gerechtere Lösung soll gesucht werden.

Doch was ist gerecht? Die Frontlänge war es nicht, das hat der Richter schon festgestellt. Die Grundstücksgröße allein kann es auch nicht sein, weil gleich große Grundstücke längs oder quer zur Straße liegen können – mit vielen oder wenigen Häusern. Selbst wenn gleich viele Häuser darauf stehen: es wohnen unterschiedlich viele Menschen darin, und mehr Menschen produzieren auch mehr Dreck. Und selbst wenn gleich viele Menschen darin leben: der eine versucht, eine Verschmutzung zu vermeiden, der andere kippt seinen Auto-Aschenbecher einfach auf die Straße.

Und der eine wohnt in Nieder Erlenbach mit wenig Verkehr, der andere im Nordend an der Friedberger Landstraße, auf der der Erlenbacher mit seinem Auto in die Innenstadt fährt und dabei viele Feinstäube verteilt. Was also ist gerecht? Es wird keine gerechte Lösung geben, der Erfinder würde sicher einen Nobelpreis erhalten.

Dennoch sollen die jetzigen Bescheide nicht verteidigt werden. Fortsetzung Seite 7